Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt".

Februar 2022

Demografische Entwicklung und Prognose der Erwerbspersonen bis 2050

Die Bevölkerung im Erwerbsalter zwischen 15 und 64 Jahren geht in den nächsten 30 Jahren um 4,8% zurück, die am Arbeitsmarkt aktiven Personen werden immer älter. In allen Bundesländern – ausgenommen Wien und Niederösterreich – soll die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zurückgehen, auch für die Zahl der Erwerbspersonen wird nur für Wien ein Anstieg prognostiziert. Auch unsere Nachbarländer müssen sich der Herausforderung der älter werdenden Bevölkerung stellen.
„Insgesamt nur etwas weniger, aber vor allem viel mehr ältere Arbeitnehmer_innen prägen den Arbeitsmarkt von morgen und das ist eine gute Nachricht. Denn neben der Zuwanderung wird vor allem die steigende Erwerbsbeteiligung der Älteren verhindern, dass unserer Wirtschaft und unserem Wohlstand die Arbeitskräfte ausgehen. Einen deutlichen Anstieg des Arbeitskräfteangebots durch mehr ältere Frauen bringt das in Kürze deutlich steigende Frauenpensionsalter. Allein durch diese Maßnahme werden ab 2024 jährlich rund 25.000 mehr Frauen am Arbeitsmarkt sein, umso mehr gilt es auch wirklich lebensaltersgerechte Arbeitsplätze anzubieten." Dr. Johannes Kopf, LL.M.

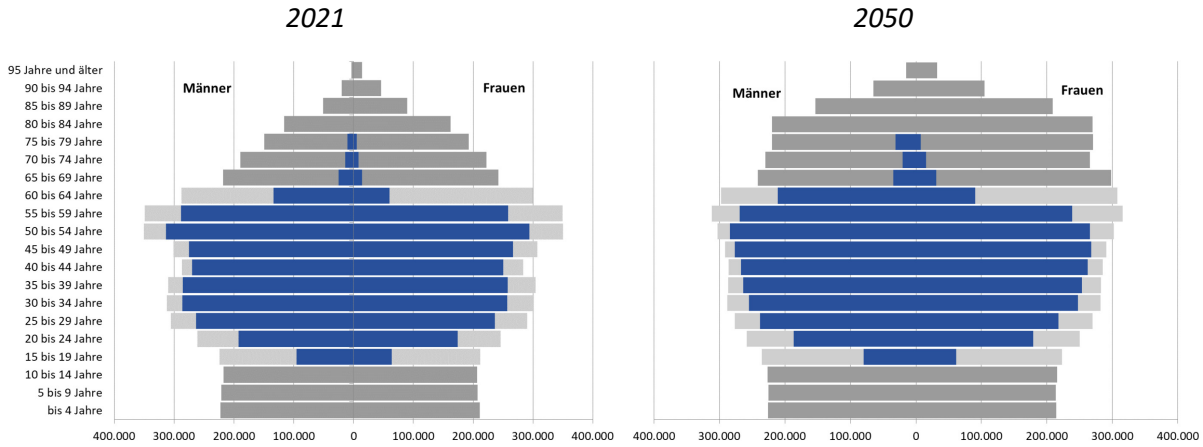
Im Jahr 2050 ist lt. Prognosen der Statistik Austria die Zahl der Erwerbspersonen[1] um 44.000 geringer als im Jahr 2021

Demografische Prognosen[2] zeigen einen Anstieg der Bevölkerung um 7,7% bis zum Jahr 2050, in rund 30 Jahren werden 9,6 Mio. Menschen in Österreich leben. Dieser Bevölkerungsanstieg konzentriert sich mit +54,7% auf die Altersgruppe der Über-64-jährigen, die Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren liegt 2050 um 4,8% unter dem Niveau des Jahres 2021.

Abgeleitet von der prognostizierten Entwicklung der Bevölkerung und zu erwartenden Erwerbsquoten[3], wird die Zahl der Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 59 Jahren bis zum Jahr 2050 um rund 214.000 zurückgehen, in der Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen um 107.000 und bei den Über 64-Jährigen um 63.000 ansteigen. Per Saldo ist insgesamt ein Rückgang von rund 44.000[4] (-1,0% auf 4,56 Mio.) zu erwarten.

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien I 0043 1 33178 - 0 I ams.statistik@ams.at

Abbildung 1: Erwerbspersonen und Wohnbevölkerung nach Alter und Geschlecht 2021 und 2050



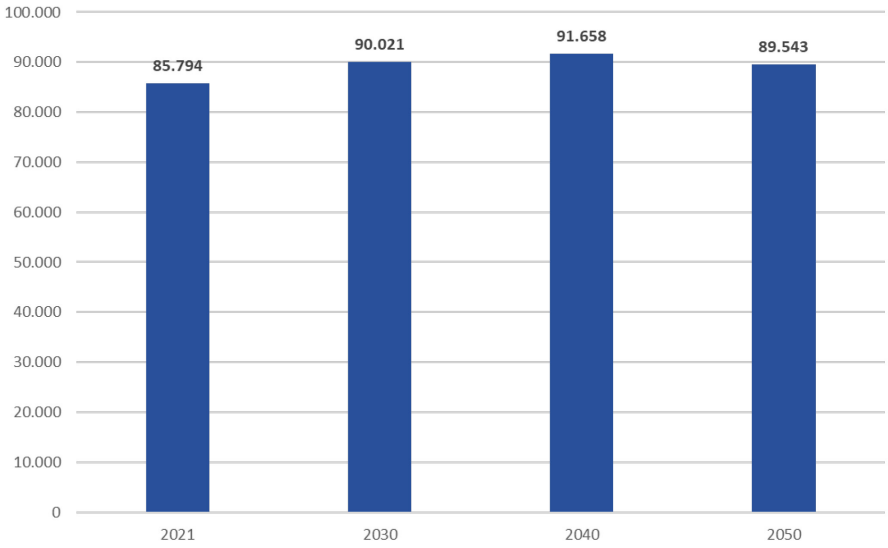
Quelle: Statistik Austria
Anm.: Erwerbspersonen (blau) aus unselbständig und selbständig Beschäftigten, mithelfenden Angehörigen, Präsenz- und Zivildienern sowie arbeitslos vorgemerkten Personen; Wohnbevölkerung (grau bzw. hellgrau im erwerbsfähigen Alter) besteht aus allen in Österreich lebenden Personen zum 01.01.2021 bzw. 01.01.2050

Nach aktuellen Prognosen liegt die Zahl der 15-Jährigen im Jahr 2050 etwas über dem Niveau von 2021

Für 2030 und 2040 wir ein leichter Anstieg der 15-jährigen Wohnbevölkerung prognostiziert, zu Beginn des Jahres 2050 wird die Zahl mit rund 89.500 um 4,4% über dem Niveau des Jahres 2021 liegen.

Deutlich unterschiedlich wird die Entwicklung jedoch in den einzelnen Bundesländern verlaufen: In Wien werden 15,4% mehr junge Menschen im Alter von 15 Jahren leben, in Kärnten um 12% weniger.

Abbildung 2: 15-jährige Wohnbevölkerung 2021, 2030, 2040 und 2050



Quelle: Statistik Austria

Schrittweise Anhebung des Pensionsantrittsalters von Frauen ab 2024

Ab dem Jahr 2024 wird das Pensionsantrittsalter von Frauen schrittweise von derzeit 60 auf 65 Jahre erhöht. Diese Erhöhung betrifft die Geburtsjahrgänge 1963-1968. Eine Studie[5] des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) und der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA) beleuchtete im Jahr 2021 die Entwicklung der am Arbeitsmarkt aktiven Frauen im Kontext der Pensionsangleichung basierend auf empirischen Befunden zum Pensionsantritt in den Jahren 2010-2019. Da im Beobachtungszeitraum nur rund die Hälfte der Personen von einem aufrechten Beschäftigungsverhältnis in Pension wechselten, gestaltet sich die Quantifizierung der Beschäftigungseffekte problematisch. Die Forscher_innen gehen jedoch davon aus, dass die Anhebung des Pensionsantrittsalters und die höhere Qualifikation von Teilen dieser Alterskohorten zu einer steigenden Erwerbsbeteiligung führen werden, diese Erwerbsbeteiligung jedoch stark branchenabhängig ist.

Berechnungen auf Basis der Bevölkerungsprognose zeigen, dass das Arbeitskräfteangebot ab dem Jahr 2024 bis 2033 jährlich um rund 25.000 Frauen ansteigt.

Mehr ältere Arbeitskräfte am Arbeitsmarkt

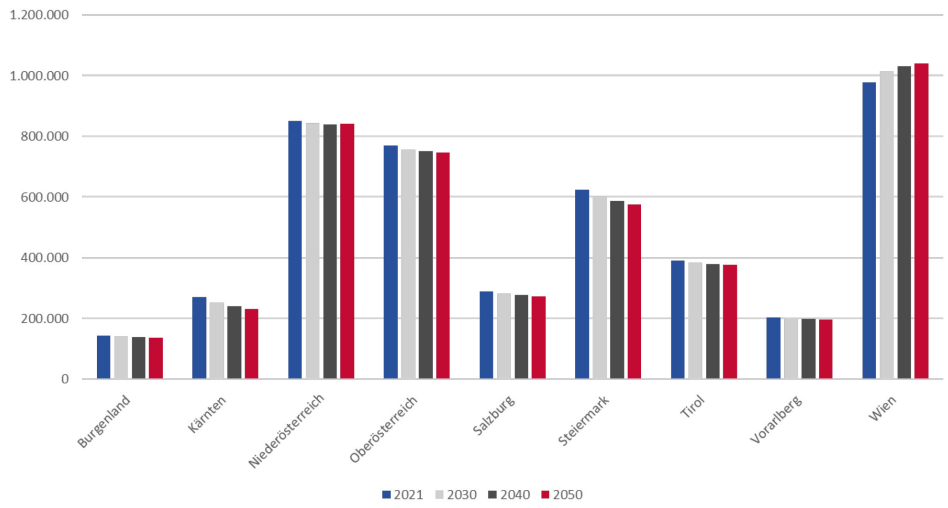
Aufgrund des zu erwartenden Anstiegs der Erwerbsquoten von 19,2% auf 29,4%, steigt die Erwerbsbeteiligung der Frauen im Alter von 60 bis 64 Jahren bis 2050 um rund 50% (+30.000) an. Mit einer Erwerbsquote von 70,7% (derzeit 44,0%) werden ca. 57% (+77.000) mehr Männer dieser Altersgruppe am Arbeitsmarkt aktiv sein. Die Altersstruktur der Erwerbspersonen verändert sich damit zugunsten älterer Menschen: 2021 lag der Anteil der 55+ bei 17,8%, bis 2050 wird dieser Anteil auf 20,8% steigen.

Im Jahr 2050 sind nur noch 47,3% der Bevölkerung den Erwerbspersonen zuzurechnen, im Jahr 2021 lag dieser Anteil noch bei 51,3%. Der Anteil der 15- bis 64-jährigen Erwerbspersonen an der Bevölkerung derselben Altersgruppe wird allerdings 2050 mit 78,2% um 2 Prozentpunkte über dem Jahr 2021 liegen.

In allen Bundesländern – ausgenommen Wien – geht die Zahl der Erwerbspersonen zurück

In der Bundeshauptstadt Wien ist ein deutlicher Anstieg zu erwarten, in allen andern Bundesländern sinkt oder stagniert die Zahl der Erwerbspersonen bis zum Jahr 2050. Auf Wien entfällt damit fast ein Viertel (23%) bzw. 1,1 Mio. der Erwerbspersonen.

Abbildung 3: Erwerbspersonen nach Bundesländern 2021, 2030, 2040 und 2050



Quelle: Statistik Austria

Tabelle 1: Erwerbspersonen im Jahr 2050 und Veränderung zum Jahr 2021 absolut und in % nach Bundesländern

	2050	Veränderung 2050/21 absolut	Veränderung 2050/21 in %
Burgenland	140.831	- 4.039	-2,8%
Kärnten	239.733	- 36.609	-13,2%
Niederösterreich	868.708	+ 2.090	+0,2%
Oberösterreich	769.450	- 13.411	-1,7%
Salzburg	282.383	- 12.417	-4,2%
Steiermark	595.620	- 39.619	-6,2%
Tirol	389.018	- 8.485	-2,1%
Vorarlberg	202.276	- 5.954	-2,9%
Wien	1.067.179	+ 74.397	+7,5%
Österreich gesamt	**4.555.198**	**- 44.047**	**-1,0%**

Quelle: Statistik Austria

Aufgrund der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung ist der Anteil der jungen Erwerbspersonen (15 bis 34 Jahre) im Jahr 2050 in Wien mit 34,8% am höchsten, der Anteil der Bewohner_innen 55+ mit 18,5% am geringsten.

Tabelle 2: Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) und im Alter von 15 bis 34 Jahren: im Jahr 2050 und Veränderung zum Jahr 2021 in % nach Bundesländern

	15 bis 64 Jahre 2050	Veränderung 2050/21 in %	15 bis 34 Jahre 2050	Veränderung 2050/21 in %
Burgenland	175.627	-7,7%	56.674	-2,5%
Kärnten	296.544	-18,1%	100.428	-15,6%
Niederösterreich	1.058.653	-3,8%	362.147	-1,5%
Oberösterreich	933.143	-5,4%	342.489	-4,0%
Salzburg	341.916	-7,9%	125.600	-7,3%
Steiermark	735.424	-10,5%	268.311	-7,4%
Tirol	479.382	-5,9%	178.780	-5,4%
Vorarlberg	247.746	-6,4%	90.841	-6,2%
Wien	1.375.847	+3,8%	558.966	+3,9%
Österreich gesamt	**5.644.282**	**-4,8%**	**2.084.236**	**-3,1%**

Quelle: Statistik Austria

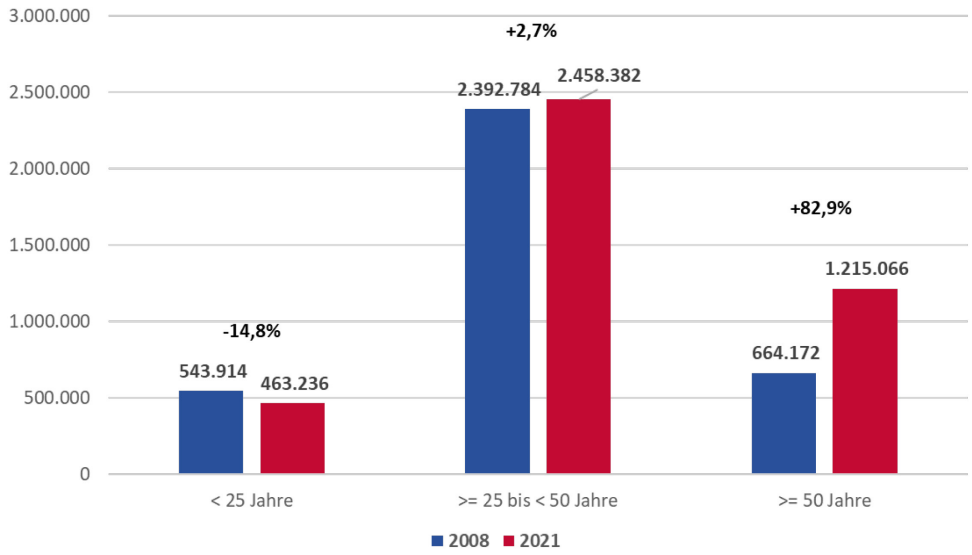
Zuwanderung trug in der Vergangenheit wesentlich zum Wachstum der Zahl der Erwerbspersonen bei

In der Prognose der Statistik Austria setzt sich ein langjähriger Trend fort: Die Entwicklung des Arbeitskräfteangebots zeigte bereits in den vergangenen Jahren einen deutlichen Rückgang des Potenzials an jungen Menschen.

Die positive Entwicklung des Arbeitskräftepotenzials insgesamt war in den letzten Jahren jedoch vorrangig auf die erhöhte Erwerbsbeteiligung von Menschen über 50, nicht-österreichischen Staatsbürger_innen bzw. auf Zuwanderung zurückzuführen.

Prognosen der Bevölkerungsbewegungen der Statistik Austria[6] gehen von einer jährlichen Zuwanderung von 145.000 Personen bis 2050 aus, bei gleichzeitiger Abwanderung beträgt der Saldo jedoch nur 30.000 Personen pro Jahr. Damit sind die Prognosen deutlich geringer als die Bewegungen der letzten Jahre: Im Jahr 2014 betrug der Saldo rund 72.000 Personen und 2015 113.000 Personen.

Abbildung 3: Das Arbeitskräfteangebot 2008 und 2021 nach Altersgruppen und Veränderung 2021/08 in Prozent: Berechnung auf Basis von Administrativdaten



Quelle: AMS Österreich

Die Bevölkerungsentwicklung in den Nachbarländern

Nicht nur Österreich muss sich der Herausforderung der älter werdenden Bevölkerung stellen, die OECD[7] prognostiziert für Deutschland einen Rückgang der Bevölkerung (-0,8%) bei gleichzeitigem Anstieg der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren oder älter bis zum Jahr 2050 um rund 26%. In unserem Nachbarland geht die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) um 10% zurück, in Österreich ist der prognostizierte relative Rückgang nur etwa halb so hoch.

Auch in unseren südöstlichen Nachbarländern geht die Bevölkerung insgesamt und im erwerbsfähigen Alter zurück. Die OECD prognostiziert einen Rückgang von 2% in Tschechien bis zu 6% in der Slowakei.

In der Schweiz steigt die Bevölkerung insgesamt, im erwerbsfähigen Alter und auch die Bevölkerung unter 20 bis 2050 deutlich an. Nach aktuellen OECD-Prognosen liegt die Zahl der 65+ um 60% über dem Jahr 2021 und steigt damit noch rascher als in Österreich.

Die Anteile der 15- bis 64-Jährigen an der Gesamtbevölkerung liegen jedoch mit 58-60% in allen vier Ländern auf ähnlichem Niveau.

Für die OECD-Länder insgesamt wird ein Bevölkerungsanstieg von 8,1% erwartet, die Prognose für die Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen geht allerdings von einem Rückgang von 0,2% aus.

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung in den Nachbarländern: Veränderung zum Jahr 2021 in % nach Altersgruppen

	Insgesamt	Unter 20 Jahre	20 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter
Deutschland	-0,8%	+0,8%	-11,3%	+25,9%
Italien	-3,6%	-14,0%	-17,1%	+37,8%
Slowenien	-3,1%	-11,8%	-16,4%	+42,7%
Slowakei	-6,0%	-17,7%	-20,6%	+60,1%
Tschechien	-2,0%	-5,9%	-13,9%	+36,1%
Ungarn	-5,0%	-9,1%	-15,1%	+28,5%
Schweiz	+19,4%	+15,6%	+7,9%	+60,4%
OECD gesamt	**+8,1%**	**-5,3%%**	**+0,1%**	**+52,5%**

Quelle: OECD

Impulsberatung für Betriebe

Der erfolgreiche Umgang mit den Anforderungen einer älterwerdenden Belegschaft ist nicht nur eine betriebliche Notwendigkeit, sondern auch ein entscheidender Erfolgsfaktor zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität von Unternehmen. Das AMS unterstützt Unternehmen jeder Größe und Branche bei der Entwicklung und Umsetzung notwendiger innerbetrieblicher Anpassungsprozesse, um resultierende Herausforderungen der demographischen Entwicklungen erfolgreich und nachhaltig zu meistern. Mit der Impulsberatung on-demand werden individuelle Lösungsstrategien und Personal- und Organisationsentwicklungsprozesse von über 80 durch das AMS beauftragten Unternehmensberater_innen erarbeitet. Seit Februar 2020 haben über 1200 Unternehmen das Beratungsprogramm der präventiven Arbeitsmarktpolitik für sich und ihre insgesamt rund 60.000 Beschäftigten in Anspruch genommen. Die Beratungsleistung ist vertraulich und für Unternehmen kostenfrei.

Ausblick

Die Entwicklung der Erwerbspersonen und der Bevölkerung stellt die österreichische Wirtschaft – und nicht nur diese – vor die Herausforderung, alternsgerechtes und generationenübergreifendes Arbeiten als wesentliche Managementaufgabe in Unternehmen in den Fokus zu rücken.

Der bereits jetzt bestehende Fachkräftemangel in Handel, Tourismus, Pflege, technischen und handwerklichen Berufen wird sich in den nächsten Jahren durch die demografische Entwicklung noch verstärken.

[1] Statistik Austria: Erwerbspersonenprognose: Verknüpfung der Bevölkerungsprognose mit prognostizierten Erwerbsquoten, Trend(Haupt-)Variante, Datenstand 26.11.2021.

Definition der Erwerbspersonen: Die Zahl der Erwerbspersonen ist die Summe aus selbständig und unselbständig Beschäftigten sowie Arbeitslosen; Präsenz- und Zivildiener werden ebenfalls eingerechnet. Die Erwerbstätigkeit wird nach dem ILO-Konzept gemessen.

[2] Statistik Austria: Bevölkerung zum Jahranfang 1952 bis 2101, Hauptvariante (mittlere Fertilität, Lebenserwartung und Zuwanderung), Datenstand 26.11.2021.

[3] Alters- und geschlechtsspezifische Erwerbsquoten der Vergangenheit werden berechnet, diese in die Zukunft extrapoliert und mit einer Bevölkerungsprognose verknüpft.

[4] Bei Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 64 Jahren beträgt das Saldo -107.000.

[5] Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) und Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA): Erwerbsaustritt, Pensionsantritt und Anhebung des Frauenpensionsantrittsalters ab 2024: Potentielle Auswirkungen auf Frauen, Branchen und Betriebe, Wien März 2021

[6]

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html

[7] OECD Population projections: Datenstand 20.9.2021, siehe auch https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=POPPROJ#

Fachbegriffe und Definitionen:
http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:
http://iambweb.ams.or.at/ambweb

weiterführende Informationen und Berichte:
http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | 0043 1 33178 - 0 | ams.statistik@ams.at

Eva Auer
Wien, Februar 2022

SPEZIAL THEMA ZUM ARBEITSMARKT